

**Postulat Fraktion GB/JA! (Simon Röthlisberger, JA! / Catherine Weber, GB): Migrantinnen und Migranten sollen einen Platz erhalten**

Am 18. Juni 2005 haben über 8'000 Personen in Bern für eine offene und solidarische Schweiz demonstriert. Unter dem Motto „Wir sind die Schweiz“ haben die demonstrierenden MigrantInnen und SchweizerInnen gleiche Rechte für alle in der Schweiz lebenden Menschen - unabhängig ihres rechtlichen Aufenthaltsstatus - gefordert. Wie eine der Rednerinnen an der Demonstration zu Recht festhielt, gibt es noch in keiner schweizerischen Gemeinde einen Platz, der all jenen MigrantInnen gewidmet ist, die unser Land mitgebaut und mitgestaltet haben und auf deren Unterstützung die Schweiz auch in Zukunft angewiesen sein wird. Es ist daher an der Zeit, dass in der Bundeshauptstadt Bern ein würdiger Platz gefunden wird, der daran erinnert, dass die Schweiz ein Einwanderungsland ist und es auch weiterhin bleiben wird. Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, einem zentral gelegenen Platz in der Stadt Bern einen neuen Namen zu geben, der die Bedeutung von Migration für die Schweiz zum Ausdruck bringt. Mit einer Informationstafel soll erläutert werden, was die Hintergründe des Namens sind. Die Inhalte der Informationstafel werden in Zusammenarbeit mit MigrantInnen-Kreisen erarbeitet.

Bern, 22. September 2005

*Postulat Fraktion GB/JA!* (Simon Röthlisberger, JA!/Catherine Weber, GB), Myriam Duc, Franziska Schnyder, Natalie Imboden, Urs Frieden, Martina Dvoracek, Karin Gasser, Carolina Aragón, Hasim Sancar

**Antwort des Gemeinderats**

Migrantinnen und Migranten tragen in der Schweiz wesentlich zum wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben und zur Gestaltung der Zukunft unseres Landes bei. Die Stadt Bern hat diese Bedeutung erkannt und eine zukunftsweisende Integrationspolitik formuliert, indem sie die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung und die Mitwirkung der Ausländerinnen und Ausländer in städtischen Belangen in die Gemeindeordnung aufgenommen hat. Mit zahlreichen Massnahmen ermöglicht der Gemeinderat im Vollzug dieser Aufgabe den chancengleichen Zugang zu gesellschaftlich wichtigen Gütern und Dienstleistungen für Migrantinnen und Migranten und trägt damit zu ihrer aktiven Integration bei.

Um all jene Migrantinnen und Migranten zu ehren, welche unser Land mitgebaut und mitgestaltet haben und auf deren Unterstützung wir auch in Zukunft angewiesen sein werden, fordern die Postulantinnen und Postulanten, dass einem zentral gelegenen Platz in der Stadt Bern ein neuer Name zu geben sei. Sowohl Gewohnheit und historische Tradition wie auch die administrativen Umtriebe und allfällige Entschädigungsforderungen der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner sprechen grundsätzlich gegen Umbenennungen. Insbesondere im Stadtzentrum, wie es die Postulantinnen und Postulanten fordern, ist die Umbenennung einer der vorhandenen Plätze nicht sinnvoll. Es ist auch nicht davon auszugehen, dass in nächster Zeit selbst an peripherer Lage ein neuer Platz erstellt wird, der für eine solche Benennung geeignet wäre. Aus diesen Gründen und in der Meinung, dass bereits umfassende Massnah-

men zur Förderung der Integration ergriffen worden sind, sieht der Gemeinderat keine Möglichkeit, dem Anliegen der Postulantinnen und Postulanten zu entsprechen.

**Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 22. März 2006

Der Gemeinderat